

19./8. 1914.

**Die Hulldigung Wiens.**

Das lebhafteste, trotz der Kriegszeit froh bewegte Bild, das das Wiener Straßenleben schon gestern vormittag bot, verblieb auch am Nachmittag und kam in den Abendstunden bei der verschwenderischen Fülle von Licht und der großen in den Straßen promenierenden Menschenmasse zu noch prächtigerer Geltung. Um diese Zeit sah man unter den vielen Tausenden von Passanten wohl keinen mehr, der nicht eine patriotische Kolarde trug, und die Spenden für die Zwecke der Kriegsfürsorge flossen immer reichlicher. Mit besonderer Freude wurde es allgemein bemerkt, daß sich die vielen Landsturmänner, die man jetzt in den Straßen Wiens sieht, zu dem Festtag mit Tannenzweigen, Eichenlaub und bunten Feldblumen schmückten, die sie an den Rappen, den Bajonetten und an den Gewehren trugen. Daß sie die ihrem Schutz anvertrauten Baulichkeiten, wie besonders die Stadtbahnhöfe, in reizender Weise dekorierten, ist schon erwähnt worden. Unter diesen geschmückten Stadtbahnstationen nahm auch die „Pilgramgasse“ einen ehrenvollen Platz ein. Das dortige Detachement der Landsturmänner hatte diese Station in mühevoller Arbeit so reizend ausgeschmückt, daß die Dekorationen eine große Menge von Passanten anzogen. Mit Festons, Tannenzweigen, Lampions, Blattpflanzen und Bildern war der Eingang der Station in einen förmlichen Ruhmesbain verwandelt worden, in dessen Mitte ein Bild des Kaisers angebracht war. Eine seitwärts angebrachte Tafel enthielt die Aufschrift: „Hoch Franz Josef I. und seine Armee!“ Als Zusage auf einer zweiten Schautafel stand folgendes Gedicht:

In treuer Wehr zum Schutz vereint  
Im Norden und im Süden,  
Mit Deutschlands Männern eng geeint,  
Den Feind für immer zu besiegen.  
Vereint mit festem Willen und Soldatenmut  
Zu schützen Oesterreichs höchstes Gut,  
Vereint durch gleiches Fühlen und Denken,  
So walte Gott und mög' es lenken!  
Vereint der Ruf zu Gott erschallt:  
Gott beschütze, Gott erhalt!“